



EKO-Cobra-Team bei einer Übung: Die Cobra-Spezialisten wurden in medizinischer Erstversorgung ausgebildet.

Medizinische Ersthilfe

Die Beamten des Einsatzkommandos Cobra erhielten eine Ausbildung in medizinischer Erstversorgung in Extremsituationen.

Seit Stunden verhandelt ein Beamter der Verhandlungsgruppe mit einem Bankräuber, der sich offensichtlich mit einem Komplizen in der Bankfiliale verschanzt hält. In der Gewalt der Räuber befinden sich zahlreiche Kunden und Mitarbeiter der Bank. Als einer der Gewalttäter die Nerven verliert, aus einer Maschinenpistole zu schießen beginnt und eine der Geiseln getroffen zu Boden stürzt, startet ein Team eines Einsatzkommandos mit dem Zugriff. Es blitzt und knallt und wenige Minuten später liegen die beiden Geiseln gefesselt auf dem Boden. Die Geiseln fliehen aus dem Gebäude. Als die Polizisten die verletzte Geisel bergen wollen, fallen weitere Schüsse. Ein dritter, von den Einsatzkräften bisher nicht wahrgenommener Täter eröffnet, verschanzt auf einem Innenbalkon, das Feuer auf die Polizisten. Einer von ihnen bricht nach einem Brustschuss zusammen. Eine neue ge-


fährliche Lage entsteht. Während der verschanzte Räuber weiter auf die Polizisten schießt, zieht ein Polizist seinen schwerverletzten Kollegen hinter einen Mauervorsprung, öffnet seine Sanitätstasche und versucht, die stark blutende Wunde seines Kollegen zu stillen.

Um in einer Extremsituation, wie in diesem Szenario geschildert, Verletzte sofort versorgen zu können, um ihr Leben zu retten, wurden die Beamten des Einsatzkommandos Cobra in „taktischer Verwundetenversorgung“ ausgebildet und mit einer Sanitätstasche ausgestattet.

„Auch wenn Österreich ein ausgezeichnetes Notfall- und Rettungssystem hat, kann es in extremen polizeilichen Lagen dazu kommen, dass Rettungsdienste wegen einer besonderen Gefährdung erst mit Verzögerung an einen Einsatzort bzw. an Verletzte herangeführt werden können“, sagt der Direktor des Einsatzkommandos Cobra/Direkti-

on für Spezialeinheiten (EKO Cobra/DSE), Ministerialrat Bernhard Treibenreif, MA. „Mit diesem international anerkannten Konzept können jetzt unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor Ort unverzüglich qualifizierte Ersthilfe leisten, bis der Rettungsdienst eingetroffen ist.“

Ausbildung. Die Idee zu dieser lebensrettenden Spezialausbildung wurde vor einigen Jahren gefasst. Die Ausbildung der Cobra-Spezialisten erfolgte vom Herbst 2014 bis Oktober 2015. In einem ersten Schritt wurden die Notfall- und Rettungssanitäter des EKO Cobra/DSE zu Trainern ausgebildet. Die 29 Trainer schulten ihre Kolleginnen und Kollegen in den acht Cobra-Standorten und -Außenstellen. Die sechstägige Basisausbildung umfasste neben einer intensiven praxisbezogenen Ausbildung in den Bereichen „Stillen von starken Blutungen“, „Reanimation“, „Trau-



maversorgung“ und „Airwaymanagement“ auch den Aspekt „Crew Resource Management“. Dabei wurde Wissen über das menschliche Verhalten in Belastungssituationen vermittelt. Die Teilnehmer lernten rotierend an Stationen, schnell zu handeln, um die Überlebenschance von Verletzten im Ernstfall zu erhöhen.

„Bei den regelmäßigen Trainings wurden medizinische Übungen eingebaut, damit die Cobra-Spezialisten im Ernstfall lebensbedrohliche Verletzungen erkennen und sofort erstversorgen können“, sagt Abteilungsinspektor Martin Schlagenhaufen, Mitglied der Projektgruppe, die das taktische Sanitätskonzept entwickelt hat. „Ich bin ausgebildeter Notfallsanitäter und habe mich schon länger mit diesem Thema beschäftigt“, betont Schlagenhaufen. „Das Konzept für taktische Verwundetenversorgung lehnt sich an internationale Konzepte an und ist in dieser Form übernommen worden.“ Bei der zivilen Ersten Hilfe könne der Rettungsdienst sofort mit der Arbeit beginnen, erläutert Schlagenhaufen. „Bei der taktischen Verwundetenversorgung hingegen besteht ein Polizeieinsatz mit hohem Gefährdungsgrad, bei dem der Rettungsdienst nicht in den Aktionsbereich gelangen und sofort helfen kann. Die Rettungskette ist unterbrochen oder nicht vollständig. Das taktische Sanitätskonzept wurde entwickelt, damit diese Lücke geschlossen werden kann.“

Die Trainer führen jährliche Weiterbildungskurse durch.

Tactical Combat Casualty Care. Das Konzept der taktischen Verwundetenversorgung lehnt sich an das militärische Konzept *Tactical Combat Casualty Care (TCCC)* an und wurde für die Bedürfnisse von polizeilichen Sondereinheiten im Einsatz adaptiert. Alle Cobra-Angehörigen werden mit einer Sanitätstasche ausgestattet.

Organisatorische Leiterin der Spezialausbildung war Oberst Erika Wietinger, medizinischer Leiter der stellvertretende Leiter der Abteilung I/10 (Chefärztlicher Dienst) des Innenministeriums, Priv.-Doz. Dr. Henrik Fischer. Unterstützt wurde er von Ärzten des AKH Wien, des AKH Linz, des UKH Salzburg sowie des Bundesheeres. Fachleute der Wiener Rettung, des *Österreichischen Roten Kreuzes* und des Psychologischen Dienstes des BMI brachten ihr Fachwissen ein. R. L.